

Jahres

Bericht

2022



Inhaltsverzeichnis

Chronik Soziale Stadt MM-Ost 2022.....	2
Einleitung.....	3
A Stadtteil-Arbeitskreis.....	4
B Eröffnung des Jungenzimmers in Kooperation mit der Lindenschule.....	4
C Spazierganggruppe.....	5
D Bürgergarten-interkulturell.....	5
E tauschRaum.....	6
F Reuse Projekt: Computer für soziale Zwecke.....	6
G Mia-Kurs: Migrant:innen einfach stark im Alltag.....	7
H MiMi-Projekt.....	7
I Glühwein-Umtrunk und Abschied.....	8
Resümee.....	9

Chronik Soziale Stadt MM-Ost 202

26. Januar 2022	Sitzung des Stadtteil-Arbeitskreises
01. Februar 2022	Besuch der Agentur für Arbeit
08. Februar 2022	Eröffnung des Jungenzimmers
17. Februar 2022	Online-Veranstaltung zum Bike-Park
11. März 2022	Sitzung der Lenkungsgruppe
März 2022	Mimi-Schulung, MiMi-Mediatorinnen für Memmingen
10. April 2022	Aufräumaktion: Spielplatz am Haienbach mit dem Stadtteil-Arbeitskreis
12. April 2022	Verleihung der Mia-Zertifikate
06. Mai 2022	Verleihung des Integrationspreises in München
11. Mai 2022	Sitzung des Stadtteil-Arbeitskreises
21. Mai 2022	Stadtteil-Arbeitskreis beteiligt sich mit einem Infostand an der Veranstaltung des Projektbüros „Stadt der Freiheitsrechte“
31. Mai 2022	Start Mia-Kurse für Ukrainerinnen
14. Juni 2022	TV Allgäu filmt das Jungenzimmer
14. September 2022	Sitzung des Stadtteil-Arbeitskreises
06. Oktober 2022	MiMi-Projektконференz in München
19. Oktober 2022	Netzwerktreffen mit der Caritas
16. November 2022	Sitzung des Stadtteil-Arbeitskreises, Brainstorming über Ziele und Vorhaben des Arbeitskreises
28.-30. November 2022	Weiterbildung in Karlsruhe
30. November 2022	Vorstellung des Projekts beim Integrationsbeirat der Stadt
05. Dezember 2022	Reuse-Projekt: Das Bernhard-Strigel-Gymnasium stiftet Computer für Weitergabe an Bedürftige
03. Dezember 2022	Glühwein-Umtrunk und Abschied
10. Dezember 2022	Ausflug nach Lindau mit Frauen aus dem Mia-Kurs
17. Dezember 2022	Ausflug nach Stuttgart mit Frauen aus dem Mia-Kurs
19. Dezember 2022	Übergabe Büro

Einleitung

2022 konnten wieder viele Veranstaltungen durchgeführt werden. Wir haben unsere Mia-Kurse weiter ausgebaut und unser Angebot für ukrainische Frauen erweitert.

Zum ersten Mal konnten wir auch MiMi-Vorträge anbieten, nachdem drei Frauen aus Memmingen die MiMi-Schulung in Kempten absolviert haben. MiMi ist ein Projekt des Ethnomedizinischen Zentrums in München. Hier werden Gesundheitsmediatorinnen ausgebildet, die andere Frauen in der Muttersprache über wichtige Gesundheitsthemen, wie Impfungen, Zahngesundheit und vielen anderen, informieren. Wir sehen hier im Bildungsbereich für Migrantinnen einen sehr großen Bedarf, der unzureichend bis mangelhaft abgedeckt wird. Vorträge und Bildungen müssen bedarfsorientiert angeboten werden und sollten auf jeder kommunalen Agenda stehen.

Das Jungenzimmer ist angelaufen und wurde für viele Jungen der Lindenschule zum Treff. Ein Jugendtreff ist dringend erforderlich und sollte hier priorisiert werden. Viele Kinder und Jugendliche wünschen sich einen Ort, wo sie sich austauschen oder einfach nur chillen können. Die Umsetzung des Jungenstreffs im Osten der Stadt sollte daher ganz oben auf der Agenda stehen! In den anderen Städten wird Kindern und Jugendlichen schon wesentlich mehr geboten.

Unser Reuse-Projekt ist mittlerweile auch schon richtig gut angelaufen. Viele wenden sich mit Ihren Computer- und Monitorspenden direkt an uns. Das Thema „Reuse“ bzw. „Wiederverwendung“ ist aktueller denn je. Hier muss ein Umdenken stattfinden. Wir gehen nach wie vor unachtsam mit unseren Ressourcen um. Mit diesem Projekt möchten wir dem Wegschmeißen entgegen treten und andere Möglichkeiten aufzeigen.

Zusätzlich zu dem oben genannten Themen haben sich viele Projekte schon verstetigt: Der tausch-Raum, der Bürgergarten und die Spaziergangsgruppe.

A Stadtteil-Arbeitskreis

Der Arbeitskreis trifft sich nach wie vor in regelmäßigen Abständen. Die Treffen organisiert Wolfgang Schnalke, der auch im Anschluss an die Sitzungen die Protokolle erstellt. Darüber hinaus hat sich der Stadtteil Arbeitskreis beim Markt der Möglichkeiten, das vom Projektbüro „Stadt der Freiheitsrechte“ organisiert wurde, mit einem Infostand beteiligt. Vielen Dank an alle Beteiligten, und hier besonders Wolfgang Schnalke, Dietmar Schwenger, Tanja Alverdes und Eva Hafner.



B Eröffnung des Jungen-Zimmers in Kooperation mit der Lindenschule und der Stiftung Lesen

Die Jungen der Lindenschule äußerten im Kinderparlament den Wunsch nach einem Jungenzimmer, nachdem wir zuvor auch schon ein Mädchenzimmer in Kooperation mit der Lindenschule eingerichtet hatten. Es gibt nämlich nach wie vor kein Jugendzentrum in Memmingen-Ost und das geplante Bürger- bzw. Familienhaus ist noch lange nicht fertig gestellt. Mit einem tollen Betreuer, Marcel Asli, konnten wir im Februar 2022 das



Jungenzimmer eröffnen. Dieses Angebot ist nur möglich, weil Frau Schmid-Benecke das Wohlergehen ihrer Schüler:innen auch nach Schulschluss wichtig ist. Bei dem Jungenzimmer handelt es sich nämlich um ein außerschulisches Angebot, das einmal wöchentlich angeboten wird. In Kooperation mit der Stiftung Lesen haben wir auch einen altersgerechten media.lab eingerichtet. Über die Stiftung Lesen erhalten wir regelmäßig Zeitschriften und Buchpakete. Sie übernehmen auch die Aufwandsentschädigung für die Betreuer:innen.

Vielen Dank auch an Jennifer Hope, der Schulsozialarbeiterin der Lindenschule (SKM) die immer im engen Kontakt mit uns steht und bei allen Problemen lösungsorientiert mit anpackt.

Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass TV Allgäu einen sehr schönen Beitrag über das Jungenzimmer veröffentlicht hat. Den Jungen hat der Termin großen Spaß gemacht. Vielen Dank an Alexandra Wehr von der Pressestelle der Stadt Memmingen für die Fotos!



C Spazierganggruppe

Die Spazierganggruppe trifft sich immer noch regelmäßig einmal wöchentlich und bekommt immer wieder auch Zuwachs. Bewegung ist und bleibt in jedem Alter wichtig. Brigitte Wassermann und Peter Franz leiten die Gruppe nach wie vor mit viel Herzblut und heissen alle neuen Interessent:innen willkommen.



D Bürgergarten- interkulturell

Der Bürgergarten wird immer noch sehr gut angenommen. Tanja Alverdes und Llujete sind die Ansprechpartnerinnen dieses interkulturellen Bürgergartens, der die Menschen verbindet und zusammenbringt. Bürgergärten helfen besonders älteren Migrant:innen gegen die Vereinsamung. Es ist eine Tatsache, dass viele Migrantinnen aufgrund der schweren, meist körperlichen Arbeit in ihren jungen Jahren, heute gesundheitlich sehr angeschlagen sind. In einer vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge veröffentlichten Broschüre über „Ältere Migrantinnen und Migranten“ von Schimany/Rühl/Kohls aus dem Jahr 2013 steht eben drin, dass Menschen mit Migrationshintergrund im Vergleich zur Mehrheitsbevölkerung erhöhte Gesundheitsrisiken aufweisen. Weiter heisst es da „Es ist aber nicht die Migration an sich, die krank macht, sondern es sind die Gründe und Umstände einer

Migration sowie die Lebens- und Arbeitsbedingungen im Zielland, die zu einem schlechteren Gesundheitszustand führen können“. Für diese Zielgruppe ist daher wichtig, wohnortnahe und kostenneutrale Angebote zu erstellen. In Deutschland leben mittlerweile viele ältere Migrant:innen, die aber für die Kommunen nach wie vor unsichtbar zu sein scheinen. Hier braucht es mehr bedarfsorientierte Angebote!

E tauschRaum

Der tauschRaum ist nach wie vor ein Magnet für sehr viele Menschen in Memmingen und Umgebung. Dank einer sehr engagierten „Aufräumgruppe“ ist der tauschRaum mittlerweile in einem Top Zustand. Viele haben schon mitbekommen, dass sie selber auch für Ordnung sorgen müssen und nicht nur die anderen. Wir führen aber auch nach wie vor viele Gespräche mit den Menschen, die den tauschRaum regelmäßig aufsuchen. Wir möchten alle dazu anregen, ihr Konsumverhalten zu überdenken. Der tauschRaum ist ja auch schon ein fester Bezugspunkt im Quartier. Hier werden Freundschaften geschlossen und man erfährt viel über die Einzelschicksale. Für ein gutes Miteinander braucht es nach wie vor nicht viel, wie man gut an diesem Beispiel sehen kann. Vielen Dank an all die fleissigen Frauen, die so viel Struktur und Ordnung in den tauschRaum gebracht haben!

F Reuse-Projekt: Computer für soziale Zwecke

Unser Reuse-Projekt nimmt langsam richtige Ausmaße an. Mittlerweile kennen viele das Engagement von Lutz Wrzalik und unterstützen ihn mit vielen Sachspenden. Ein Dank gilt auch dem Bernhard-Strigel-Gymnasium und hier Frau Ziegler, die in ihrem P-Seminar das Thema „Reuse und Recycling“ hatte. Uns wurden hier einige Computer und Monitore zur Weitergabe an Bedürftige zur Verfügung gestellt. Elektrische Geräte werden nach wie vor wenig bis gar nicht wiederverwertet, was bei der riesigen Menge an Geräten und Ressourcen ein Skandal ist! Das Sozialkaufhaus in Kempten, das Zak, hat aber mit dem Verkauf gebrauchter elektronischer Geräte gute Erfahrungen gemacht. Es ist uns allen nach wie vor nicht bewusst, dass unsere Ressourcen sehr begrenzt sind und hier ein Umdenken stattfinden muss.



G Mia-Kurse: Migrantinnen einfach stark im Alltag

Im Frühjahr haben wir für die ukrainischen Frauen kurzfristig zwei zusätzliche Mia-Kurse einrichten und somit an die 35 Frauen unterrichten können. Uns war es wichtig, die Frauen hier aufzufangen und ihnen eine Vernetzungsmöglichkeit bieten zu können. Der Austausch über die Kriegs- und Fluchterlebnisse standen zunächst an erster Stelle. Jeder Migrationsentscheidung geht eine intensive und oftmals langwierige Abwägung von Risiko und Nutzen voraus. Niemand verlässt freiwillig seine Heimat!. Danach erst konnten wir Raum für das Erlernen einer neuen Sprache schaffen. Die Frauen haben dieses Angebot sehr dankbar angenommen, denn zusätzlich zum Erlernen der deutschen Sprache und Kultur, bot der Kurs ihnen auch einen Begegnungsort an. Nach Abschluss der Kurse haben wir mit den Frauen Ausflüge nach Lindau und Stuttgart unternommen.



H MiMi-Projekt: Mit Migranten für Migranten

Die MiMi-Gesundheitsinitiative Deutschland ist ein Projekt des Ethno-Medizinischen Zentrums e.V. (EMZ). Sie wird vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert und wird schon seit einigen Jahren mit regionalen Kooperationspartner:innen durchgeführt.

Ziel des Projekts ist die Förderung von Gesundheitskompetenz, gesunden Lebensweisen und präventivem Handeln bei Migrant:innen. Allen Menschen in Deutschland soll es gleichermaßen möglich sein, Angebote der Vorsorge und Behandlung in Anspruch zu nehmen. Aus Memmingen haben drei Frauen an der Schulung, die im März angelaufen ist, erfolgreich teilgenommen und beendet. Mittlerweile haben Sie insgesamt sechs Vorträge zu unterschiedlichen Themen halten können. Mit diesem Projekt wollen wir zum Einen die Migrantinnen motivieren und empoweren und zum anderen dieses Wissen an möglichst viele Migrant:innen weitergeben. Die Dozentinnen erhalten hier auch ein Honorar und erfahren monetär ebenfalls eine Wertschätzung. Das Projekt wird zukünftig mit anderen Kooperationspartner:innen weitergeführt.



I Glühwein-Umtrunk und Abschied

Das Jahr beenden wir, wie in den Jahren zuvor auch, mit einem Glühwein- und Punschumtrunk. Eingeladen waren alle Mitglieder des Arbeitskreises, sowie weitere Projektbeteiligte. Der Chor Nezabudka, der Jahre lang im Büro geprobt hat, war ebenfalls vor Ort und hat gesungen. Zusätzlich zum gemütlichen und gemeinsamem Beisammensein, diente das Treffen auch als Möglichkeit, sich bei allen Beteiligten für ihr Engagement zu bedanken. Diesen Anlass nutzte die Stadtteilmanagerin Katrina Dibah-Lavorate auch noch dazu, um sich bei allen Beteiligten zu verabschieden, denn Ihr Arbeitsvertrag bei der Kommbau läuft Ende 2022 aus.



J Resümee

2022 war in vieler Hinsicht ein ereignisreiches Jahr. Die Kriege, die immer weit weg von uns stattgefunden haben, sind in unsere unmittelbare Nähe gerückt und greifen in unseren Alltag ein. Viele haben Angst vor explodierenden Gas- und Strompreisen, vor Kälte und einer ungewissen Zukunft. Die Unsicherheit macht sich überall bemerkbar! Jetzt ist mehr denn je Solidarität angesagt und auch die Politik muss hier mehr für ihre Bürger:innen sorgen.

Ich möchte mich bei allen Mitglieder:innen des Arbeitskreises für die gute und jahrelange Zusammenarbeit bedanken! Gemeinsam haben wir viel auf die Beine gestellt! Ein ganz besonderer Dank gilt Wolfgang Schnalke, der sich über das übliche Maß hinaus, engagiert und eingesetzt hat! Aber auch die anderen Mitglieder:innen haben wesentlich zu einem guten Miteinander beigetragen. Die vielen Diskussionen haben die Arbeit hier bereichert und den Blick auf das Quartier geschärft.

Ein Dank gibt auch allen anderen Kooperationspartner:innen für die jahrelange, gute Zusammenarbeit. Ich nehme viele Erinnerungen an gemeinsam umgesetzte Projekte aus dieser Zeit mit! Ein letzter

Dank gilt noch Manfred Traut und Thomas Klett (beide Geschäftsführer bei der Kommbau) für den Austausch auf Augenhöhe.

Katrina Dibah-Lavorante

Stadtteilmanagerin